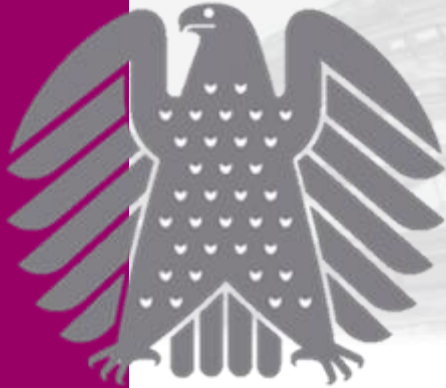


22.05.2015
Ausgabe 12

BERLINdirekt



Themen:

- Multyfarm
- Hilfe für syrische Familie
- Opelwerk Rüsselsheim
- Finanzen machen Schule
- Italienische Freunde
- Demo gegen Neonazis
- Hebammen
- Kommunen entlastet
- Jusos gegründet
- Rede im Dt. Bundestag
- Praktikumsbericht

Marcus Held, MdB

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

TELEFON:
(0 30) 22 77 46 84

FAX:
(0 30) 22 77 66 85

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

kurz vor Pfingsten wollte ich mich noch einmal bei Ihnen mit einem Newsletter melden, bevor es dann für uns alle in die wohlverdienten Feiertage geht. Nachdem die GDL nun doch nicht über Pfingsten streiken wird, steht nun – neben Auto, Fernbus und Flugzeug - auch wieder zusätzlich das Angebot der Deutschen Bahn komplett zur Verfügung, um ein paar Tage wegzufahren und die Seele baumeln zu lassen. Ich selbst werde die Pfingsttage zusammen mit meiner Familien zu Hause verbringen.

Die letzten Wochen waren geprägt von vielen Terminen im Wahlkreis, intensiven Sitzungswochen in Berlin, aber auch vielen Besuchergruppen, die ich in der Bundeshauptstadt empfangen durfte, und vielen tollen Begegnungen in Rheinhessen. Sie können sich selber ein Bild davon im vorliegenden Newsletter machen oder Sie schauen auf meine Homepage oder Facebook-Seite.

Das beherrschende Thema in den letzten Tagen war die BND-Spähaffäre. SPD-Parteivorsitzender Sigmar Gabriel hat deshalb schnelle Aufklärung gefordert und dazu gedrängt, die Spählisten der NSA gegebenenfalls notfalls gegen den Willen der USA zu veröffentlichen. Dieser Forderung schließe ich mich ausdrücklich an, auch wenn unser Koalitionspartner deswegen der SPD anti-amerikanische Töne vorwirft oder gar mit Neuwahlen droht.





BERLINdirekt

Dennoch: Die Spionagevorwürfe müssen aufgeklärt werden und Kanzlerin Merkel, wie es Sigmar Gabriel sagt, soll dahingehend Rückgrat zeigen.

Aber nun wünsche ich Ihnen allen viel Spaß beim Durchblättern des vorliegenden Newsletters und schöne Pfingstfeiertage,

Ihr 

Marcus Held



Gemeinsam mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Eröffnung von Rheinradeln 2015 am Herrnsheimer Schloss



Impressionen - Rheinradeln 2015



Am 3. Mai mit Malu Dreyer zwischen Worms und Osthofen auf der alten Bundesstraße 9 unterwegs



Zum Wohl! - Auf ein erfolgreiches Rheinradeln 2015 bei der Freiwilligen Feuerwehr Osthofen





Multyfarm - Innovation in der Landwirtschaft

Entstanden in Japan und in den Vereinigten Staaten hat es die „Solidarische Landwirtschaft“ (kurz SoLawi) seit einigen Jahren auch nach Deutschland geschafft und findet immer mehr Anhänger in Rheinhessen.

„Bei dieser für uns in Deutschland jungen Form der Vertragslandwirtschaft werden die Verbraucher mit einem monatlichen Beitrag zu Teilhabern des Betriebes. Dafür bekommen diese jede Woche frisches, saisonales Gemüse nach ökologischem Standard und können sich bei der Feldarbeit mit einbringen“, so Andreas Acker, der seit 2012 gemeinsam mit seiner Frau Karin die Multyfarm in Erbes-Büdesheim betreibt. „Wir beliefern insgesamt sechs Abholungsdepots u.a. in Worms, Osthofen, Alzey sowie auf dem heimischen Hof im Erbes-Büdesheimer Riedertal“, ergänzt Ehefrau Karin ihren Mann.



Es ist toll wie Familie Acker hier ihren Traum auf knapp drei Hektar Anbaufläche verwirklicht und mit unkonventionellen Mitteln 66 Familien aus ganz Rheinhessen mit frischem Gemüse und Salat versorgt. Auf unserem gemeinsam Rundgang machte mich Herr Acker auf die verschiedensten Anbauvariationen, wie die des vertikalen Kartoffelanbaus aufmerksam, die auf kleinerer Fläche einen deutlich höheren Ertrag einbringen soll. „Wir probieren ständig neue Anbautechniken um Platz zu sparen aber trotzdem einen guten Ertrag ohne Dünger und Spritzmittel zu erhalten“, berichtet Acker, der damit auf die aktuelle Problematik des Landgutes aufmerksam macht. „Ein Betrieb wie der unsere bräuchte eigentlich eine Ackerfläche von zehn Hektar Land, die nahe dem Hof liegen. Wir sind stetig auf der Suche nach Kollegen, die hier in der unmittelbaren Nachbarschaft Land verpachten möchten“, so der Landwirt weiter.

Ich habe Familie Acker zugesichert in dieser Sache „Augen und Ohren“ für den Familienbetrieb offen zu halten. Solch ein großartiges Projekt muss unterstützt werden!



Happy End in Rheinhessen



Mit einem wahrhaftigen Happy End ging jetzt für die mehrköpfige syrische Flüchtlingsfamilie Kreit im rheinhessischen Gimbsheim eine Odyssee zu Ende. Ich bin froh und stolz als Initiator und Motor dieser außergewöhnlichen Hilfsaktion von Deutschland aus dabei gewesen zu sein!

Durch einen persönlichen Kontakt zu einem Freund der Familie gelang mir eine Einbindung zahlreicher Kräfte aus dem Wahlkreis. Dabei unterstützte uns kein Geringerer als der amtierende Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, der sich persönlich für die schwierige Ausreise von Hussam Kreit, seiner Frau Mahassen Kniher und den beiden Töchtern Zeina und Elina einsetzte.

„Diese Dankbarkeit lässt sich kaum in Worte fassen. Ich danke Christian Paruszynski von Herzen, der Herrn Held mit meinem Bruder Samer bekannt gemacht hat, der bereits seit zwei Jahren in Deutschland lebt. Diesen Dank überbringe ich auch im Namen von Herrn Fawaz Aboalwai, der ebenfalls das Glück hatte, hier mit uns in Deutschland anzukommen“, hält Hussam Kreit, studierter Englischlehrer und, wie seine Familie, dem Christentum angehörig, mit seiner Freude nicht hinter dem Berg. „Die mehr als unsichere Situation in der Heimat machte ein Bleiben unmöglich. Wir fürchteten um unser Leben, das, aufgrund des herrschenden Konflikts, an dem wir keinen Anteil haben, ernsthaft bedroht war“ skizziert der sichtlich von den Strapazen gezeichnete Familienvater die Hintergründe der Flucht. „Wir fuhren auf der einzig verbliebenen sicheren Schnellstraße nach Damaskus, von wo aus wir mit dem Auto auf eine beschwerliche Reise nach Beirut im Libanon aufbrachen. Von dort flogen wir nach Deutschland. Ich finde keine Worte, um Herrn Held angemessen dafür zu danken, dass er, durch seinen unfassbar großzügigen Einsatz, fünf Leben gerettet hat“, erklärt Kreit.

Jedes einzige menschliche Leben, was wir durch unsere Möglichkeiten retten können, bedeutet die Welt. Zunächst war es überhaupt keine Frage, dass wir helfen und das mit allem, was in meiner und unserer Macht stand. Dann entwickelte sich das Ganze, mit jeder weiteren Erfolgsmeldung der Familie auf ihrem Weg, zu einer Herzensangelegenheit, die jetzt ihr wirklich großartiges Ende fand.



Besuch im Opelwerk Rüsselsheim

„Die Arbeitsplätze bei Opel sind sicher“, so lautet das Ergebnis meines Besuchs im Opelwerk in Rüsselsheim.



Bei einer informativen Gesprächsrunde mit Opel-Vizepräsident Joachim Koschnicke und dem Hauptstadtrepräsentanten Jan Burdinski lag mir vor allem die Zukunft der Produktionsstätte in Rüsselsheim am Herzen, da dort viele Arbeiternehmer aus der Region Rheinhessen beschäftigt sind. Koschnicke erklärte, dass Opel seinen Umsatz durch attraktive Angebote wie dem Opel Adam und der „Umdenken-Im-Kopf“-Kampagne steigern konnte, weshalb das Rüsselsheimer Werk mit guten Aussichten in die Zukunft blickt. Auf meine Nachfrage zum Thema Elektroauto räumte er jedoch ein, dass diese im Verkauf weit unter den Erwartungen zurückliegen würden, was auch der mangelnden Förderung seitens der Bundesregierung geschuldet sei. Daraufhin merkte ich an, dass eine Förderung der Elektroautos andere alternative Antriebstechnologien benachteiligen würde und unterstrich, dass man sich in dieser Angelegenheit mehr an den Verbrauchern orientieren müsse.

Im Anschluss an das Gespräch wurde mir ein Fahrzeug, welches Opel aufgrund des geplanten Freihandelsabkommens TTIP an den amerikanischen Markt angepasst hat, vorgestellt. Bei der anschließenden Werksbesichtigung wurde ich durch die riesigen Produktionshallen geführt, in denen ich die Schritte zum fertigen Auto live miterleben konnte. Benötigte man für ein Fahrzeug im Jahre 2006 noch über einen Tag Fertigungszeit, beträgt diese heute nur 16 bis 18 Stunden.

Interessant war auch ein Ausflug zu den Oldtimern und den Nähmaschinen, mit denen Adam Opel einmal als kleiner Unternehmer anfang. Die Highlights waren hierbei auch der Anblick des 2-millionsten Opel, welcher mit echtem Gold überzogen ist und das sogenannte Raketenauto, mit dem einst ein Geschwindigkeitsweltrekord aufgestellt wurde. Alles in allem, ein faszinierender Weg zum heutigen Global Player Opel, der auch zukünftig als starker Arbeitgeber in der Region bestehen bleibt.



Finanzen machen Schule

Auf meine Initiative hin ist die Otto-Hahn-Schule in Westhofen die erste der insgesamt acht Referenzschulen der WirtschaftsWerkstatt in Rheinhessen, der Bildungsinitiative der SCHUFA Holding AG.

Welche Vorteile die Wirtschafts-Werkstatt für die Lernenden und Lehrenden bietet, wurde anlässlich einer interaktiven Unterrichtsstunde für die gut 120 Schüler aus sechs Klassen der 9. und 10. Klassenstufe deutlich, zu der ich gemeinsam mit der SCHUFA eingeladen hatte.

Unter Anleitung von Thomas Schmidt, Geschäftsführer des WirtschaftsWerkstatt-Bildungspartners Helliwood media & education, wurden anhand von speziellen Unterrichtsmaterialien exemplarische Unterrichtsstunden mit fast 200 Schülern der neunten



und zehnten Klassen durchgeführt. Dabei boten die Themen Geld, Konsum, Verträge und Daten viel Stoff für anregende Dialoge. Mit ihren Unterrichtsmaterialien unterstützt die WirtschaftsWerkstatt Lehrkräfte dabei, den richtigen Umgang mit Finanzen zum Unterrichtsthema zu machen – eine wichtige Aufgabe zur Förderung der Wirtschaftskompetenzen der Jugendlichen, die auf dem Weg in die Selbstständigkeit diese wichtigen Einblicke benötigen. Neben der Otto-Hahn-Schule in Westhofen sind auch Schulen in Hamburg, Leipzig, Köln, Frankfurt, Altötting und Berlin Referenzschulen der WirtschaftsWerkstatt. Weitere Partnerschulen sollen folgen.

„Es war unheimlich interessant, zu sehen und überhaupt einmal bewusst wahrzunehmen, was man monatlich für was ausgibt, wie sich das summiert und somit einen Überblick erhält“, fand der 16-jährige Luca am Ende des 90-minütigen Blocks für die beiden Zehnten Klassen. „Es ist schon der Hammer, was man selbst `kostet` und was Eltern für einen aufbringen. Wir würden uns viel mehr dieser Themen im Unterricht integriert wünschen – Themen wie Steuern, Versicherungen oder mehr über das Haushalten mit Finanzen eben“, sind sich seine Klassenkameraden und –kameradinnen Romeo, Katja und Sophie (alle 16) einig.



Deutsch-italienische Freundschaft



Es freut mich, wenn wir einen solchen intensiven partnerschaftlichen Austausch mit unseren europäischen Freunden begehen, wie es hier von der Feuerwehr und dem THW Worms mit ihren italienischen Kameraden der „Vigili del Fuoco“ (ital. Feuerwehr) vorgelebt wird. Deshalb hat es mich sehr gefreut Klaus Feuerbach (Leiter der Wormser Feuerwehr) und Peter Fuhrmann (Leiter des THW Worms) mit den Italienischen Freunden in Oppenheim begrüßen zu dürfen.



Nach dem Rundgang im Oppenheimer Kellerlabyrinth ging es hinaus zum Grillplatz, wo ich die italienischen Floriansjünger mit einem kleinen Grillfest überrascht habe. Traditionell wurde der letzte Tag im Wormser Gerätehaus des THW begangen. Wie es schon ewiger Brauch dieser tollen Partnerschaft ist, kochen die „Parmigiani“ für die deutschen Freunde ein köstliches traditionelles Menü aus ihrer Heimat. Der erstklassige Parmaschinken und Parmesankäse durfte natürlich nicht dabei fehlen.

Unsere gemeinsame europäische Geschichte zeigt, dass man solche Freundschaften pflegen und wertschätzen muss. Nur mit der Freundschaft der europäischen Nationen können wir seit nun mehr als 70 Jahren in Frieden leben und können die auf uns zukommenden großen Aufgaben gemeinsam stemmen. Viva Italia, Viva Germania e Viva Europa!





Worms steht auf für Menschlichkeit



Ein breites Bündnis von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften und sozialen Organisationen hat sich am 1. Mai zu einer Demonstration mit Kundgebung gegen den Aufmarsch der NPD in Worms aufgemacht. Die Resonanz war überwältigend. Damit haben wir das richtige Zeichen gesetzt: Für Demokratie, für Weltoffenheit und für Toleranz!

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Kissel, den beiden Landtagsabgeordneten Jens Guth und Katrin Anklam-Trapp sowie dem Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion, Timo Horst, habe ich gegen die NPD demonstriert. Wir Wormser Sozialdemokraten haben uns geschlossen gegen den NPD-



Aufmarsch gestellt – getreu dem Motto „Worms steht auf für Menschlichkeit!“

Auch unsere Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte bei der Kundgebung, für welche Werte die Rheinland-Pfälzer einstehen. Exemplarisch zitierte sie Artikel eins des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“



Hebammen kämpfen weiter



Vor zwei Wochen demonstrierten die Hebammen in Worms, um auf ihre existenzbedrohende Situation aufmerksam zu machen.

Bereits Ende März hatte ich dazu eine parlamentarische Anfrage an das Bundesgesundheitsministerium gestellt und mich nach dem Sachstand der Verhandlungen mit dem GKV erkundigt. Abwarten hieß die Devise, die Bundesgesundheitsminister Gröhe, vorgab. Was auch heißt, dass den Frauen, die ab diesen September schwanger werden, nicht mehr garantiert werden kann, dass sie ab Juli 2016 eine Hebamme als Unterstützung haben.

Meldungen über einen Mangel an Hebammen gibt es bereits derzeit deutschlandweit.

Das kann alles nicht im Sinne eines familien- und kinderfreundlichen Landes sein. Hebammen sind weiterhin unerlässlich bei Geburtenbegleitung. Sowohl werdende Mütter als auch Mütter von neugeborenen Kindern schätzen den Rat und die Zuwendung von Hebammen. Deswegen hatte ich von unserem Gesundheitsminister auch ein Ende des Winterschlafs gefordert und auf einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Hebammenberufes gedrängt.

Nach der Demonstration in Worms habe ich erneut eine Anfrage an das Bundesgesundheitsministerium gestellt, auf deren Beantwortung ich derzeit noch warte.





Kommunen können aufatmen

In einer aktuellen Mitteilung ließ die SPD-Bundestagsfraktion verlauten, dass zu den bereits angekündigten 10 Milliarden Euro für Investitionen in Deutschland zusätzlich weitere fünf Milliarden Euro speziell für Kommunen zur Verfügung stehen. Das ist eine bahnbrechende Neuigkeit für teils hoch verschuldeten Kommunen in Rheinland-Pfalz und insbesondere in Rheinhessen, denn unser Bundesland profitiert, im Rahmen der neuerlichen Entlastung, in Höhe von knapp mehr als 250 Millionen Euro.



Ich freue mich über das Papier, dass der Bundesvorsitzende der SPD und Bundeswirtschaftsminister, Sigmar Gabriel als „größtes Entlastungspaket für Kommunen seit Jahrzehnten“ bezeichnet. Gemeinsam mit den diversen anderen Entlastungen der Kommunen - etwa durch die volle Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder die je 500 Mio. Euro in 2015 und 2016 zur Bewältigung der gestiegenen Flüchtlingszahlen – entlastet die SPD in der Großen Koalition die Kommunen bis 2018 um mehr als 25 Mrd. Euro.

Im Detail sieht die Entlastung für die Kommunen in Höhe von fünf Milliarden Euro zum einen noch in 2015 ein Sondervermögen „Kommunalinvestitionsförderungsfonds“ vor. Aus diesem Fonds werden in den Jahren 2015 bis 2018 Investitionen in finanzschwachen Kommunen gefördert. Der Fördersatz beträgt dabei bis zu 90 %. Hier stehen Investitionen mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Bildungsinfrastruktur und Klimaschutz im Vordergrund. Die Länder legen selbst fest, welche Kommunen sie als finanzschwach definieren. Der Bund gewährt den Ländern größte Freiheit bei der Weitergabe der Mittel und Ausgestaltung eigener Programme. Als Parlamentarier und Mitglied im Bundestagsausschuss für Wirtschaft und Energie habe ich gefordert, dass das Geld zügig und vollständig bei den Kommunen ankommt. Schlussendlich werden die 3,5 Milliarden Euro Basis eines Schlüssels auf die Länder verteilt, der die jeweilige Bedürftigkeit widerspiegeln soll. Der Schlüssel ergibt sich zu je einem Drittel aus der Einwohnerzahl, der Höhe der Kassenkredite und der Anzahl der Arbeitslosen. Hierbei rangiert Rheinland-Pfalz mit einem 7,2 Prozent-Anteil auf den vorderen Plätzen.

Mit weiteren 1,5 Mrd. Euro werde, so das Papier, die bereits für 2017 beschlossene Entlastung von einer Milliarde Euro auf dann insgesamt 2,5 Milliarden aufgestockt. Durch die zusätzliche Entlastung werden weitere Spielräume für kommunale Investitionen geschaffen. Diese massive Entlastung der Kommunen ist ein großer Erfolg der SPD.



Jusos Rhein-Selz gegründet

Junge Menschen für die Politik begeistern, dies liegt mir besonders am Herzen. Um so mehr freut es mich, dass sich in meinem SPD Heimatverband Rhein-Selz eine neue und engagierte Juso-Gruppe gegründet hat.



Ob sie am Rheinradeln fleißig in die Pedale treten, am Muttertag rote Rosen verteilen oder Konzepte entwickeln, um weitere junge Menschen für die Politik zu begeistern — die Jusos Rhein-Selz sind seit ihrer Gründung motiviert und tatkräftig bei der Sache.

Sie wollen etwas in der Politik bewegen und das merkt man auch. Wenn man sie in Aktion sieht und den politischen Diskussionen ihrer Vorstandssitzungen folgt, wünscht man sich selbst nochmal in das „Juso-Alter“ (14 bis 35 Jahre) zurück.

Wie es sich für eine junge und moderne Juso-Arbeitsgemeinschaft gehört, sind die „jungen Wilden“ auch auf Facebook vertreten, auf der alle Aktivitäten veröffentlicht werden.

Reinschauen lohnt sich - [hier klicken!](#)

Ich bin gespannt, welche tollen Ideen und Aktionen die Gruppe um die Vorsitzende Johanna Mohr in Zukunft noch umsetzen werden. Meine Unterstützung haben sie!





Lärmschutz an der A61 - Weiter am Ball für den Lärmschutz



Täglich befahren die A61 rund 70.000 Fahrzeuge: werktags, wie auch am Wochenende rund um die Uhr. Im parteiübergreifenden Bündnis gegen den A61-Autobahnlärm engagiere ich mich zusammen mit den Bündnis-Initiatoren Hans H. Brecht und Heike Schubert von der SPD Eppelsheim seit Ende 2012 für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität für die vom Autobahnlärm betroffenen Menschen in den angrenzenden Gemeinden.

Ich habe das Bundesverkehrsministerium um Auskunft gebeten, nachdem bekannt wurde, dass bei der Sanierung der A61 zwischen Gundersheim und Alzey statt dem ursprünglich vorgesehenen, lärmdämmenden Splitmatrixbelag nun ein Gussasphalt-Belag verbaut wird. Hier war, dank Hinweise aus der Bevölkerung, nicht ersichtlich ob dieser bauphysikalisch anders zugeschnittene Belag auch eine Lärmreduzierung mit sich bringt.

Wie das Bundesverkehrsministerium mir nun mitteilte, werde im Zuge der A61-Erneuerung im genannten Abschnitt ein lärmarmere Gussasphalt verbaut, der lärmtechnisch dem Splitmatrixasphalt entspreche. Der für beide Beläge zugrunde liegende Korrekturwert müsste in etwa zu einer Halbierung des bisherigen Lärmpegels führen.

Vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen hätten die Bürgerinnen und Bürger bis zu 60 Dezibel und mehr am Tag und in der Nacht verkraften müssen, nun bleibt abzuwarten, ob die Erneuerung der A61 auch eine merkliche Verminderung des krank machenden Lärms bewirkt.



Siebte Rede im Deutschen Bundestag

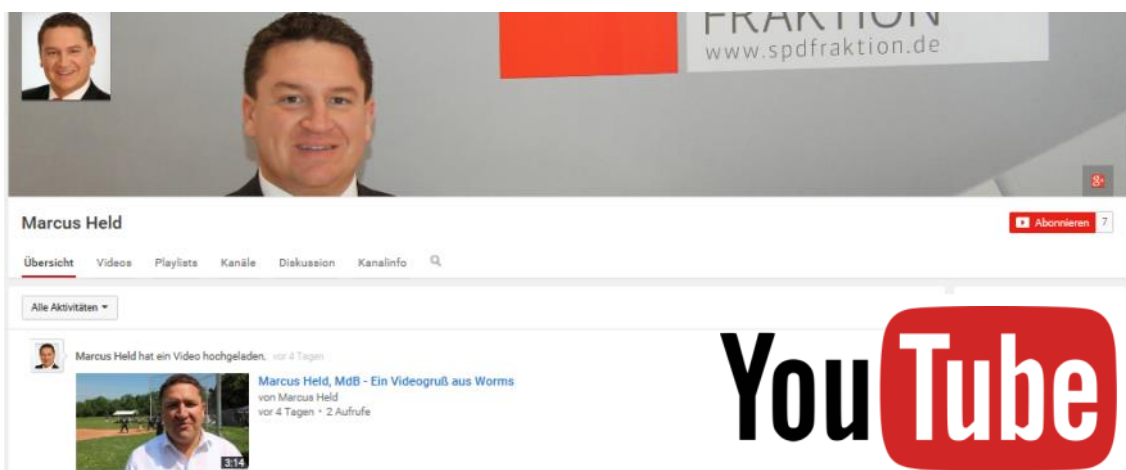
Am 23. April durfte ich meine siebte Rede im Deutschen Bundestag halten. Anlass war eine Aktuelle Stunde der Linken mit dem Titel „Einfluss von Interessenvertretern auf die Infrastrukturpolitik der Bundesregierung“.



Die Rede können Sie durch Klicken auf den Play-Button noch einmal ansehen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Anschauen.

Weitere Reden und Videogrüße finden Sie auch auf meinem Youtube Channel -> [hier klicken](#).





BERLINdirekt

Der Wahlkreis in Berlin

In den letzten Wochen besuchten mich wieder viele Schulklassen und Vereine im Reichstag. Viele Menschen kommen aus meinem Wahlkreis nach Berlin, um einen Einblick in mein „Abgeordneten-Alltag“ zu erhalten. Schön, dass ihr alle da wart! Hat mir sehr viel Spaß gemacht!



Volkerschule Alzey

Erich-Kästner-Realschule
Wörrstadt



Sankt-Katharinen
Gymnasium
Oppenheim

Karmeliter-
Realschule Plus
Worms





Praktikumsbericht von William Schubert



Kaffeekochen, Akten sortieren und Büro putzen. Hier im Bundestag sind das keineswegs die typischen Aufgaben für einen Praktikanten. Mein Aufenthalt beschränkte sich auf zwei Wochen, die wie im Flug vorbeizogen.

In einer Sitzungswoche startete ich mein Praktikum im hohen Haus und durfte zunächst Einblicke in einige Arbeitsabläufe der AG „Wirtschaft und Energie“ werfen. Darüber hinaus verfolgte ich mit großem Interesse die öffentliche Diskussion im Plenum über Themen wie z.B. die historische Aufarbeitung des Völkermordes in Ruanda. Des Weiteren begleitete ich den Abgeordneten Marcus Held bei Schülergruppen aus dem Wahlkreis, die er durch den Gebäudekomplex des Reichstages führte und die Funktion des Bundestages näher brachte.

Besonders Interessant war auch die Besichtigung des Bundesrates, des ARD Hauptstadtstudios und die Ausstellung „Topographie des Terrors“. Diese Ausstellung befasst sich hauptsächlich mit dem zweiten Weltkrieg und stellt diesen aus der Sicht der Täter dar.

Insgesamt waren es zwei sehr interessante und lehrreiche Wochen in Berlin. Den Bundestagsabgeordneten Marcus Held als auch seine Mitarbeiter näher kennenzulernen und sie bei einem wirklich angenehmen, ehrlichen und witzigen Arbeitsklima tatkräftig unterstützen, machte einfach Spaß. An dieser Stelle möchte ich mich für das Praktikum bedanken und kann es nur an Leute weiterempfehlen, die politisches Interesse hegen.



Immer auf dem neuesten Stand – Neuigkeiten in den Sozialen-Netzwerken



Folgen Sie meinem „Gezwitscher“ aus Berlin und dem Wahlkreis auf Twitter.

[Hier klicken](#) und folgen!



Aktuelle Nachrichten und allerlei Bildmaterial aus Berlin und dem Wahlkreis gibt es übrigens auch auf meiner Fan-Seite auf Facebook! Ein „Daumen hoch“ reicht aus und schon sind Sie auf [Facebook](#) mit mir vernetzt.

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB
Bebelstraße 55a
67249 Worms

Tel.: 06241/ 30 52 49
Fax: 06241/ 30 52 54

Email: wahlkreis@heldmarcus.de

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB
Hospitalstraße 7
55232 Alzey

Tel.: 06731 / 99 98 34 4

Email: wahlkreis@heldmarcus.de